

Wie New Highlander, Raumpioniere und Unternehmerinnen die Randregionen aufmischen:

Akteure und Erfolgsfaktoren der Regionalentwicklung

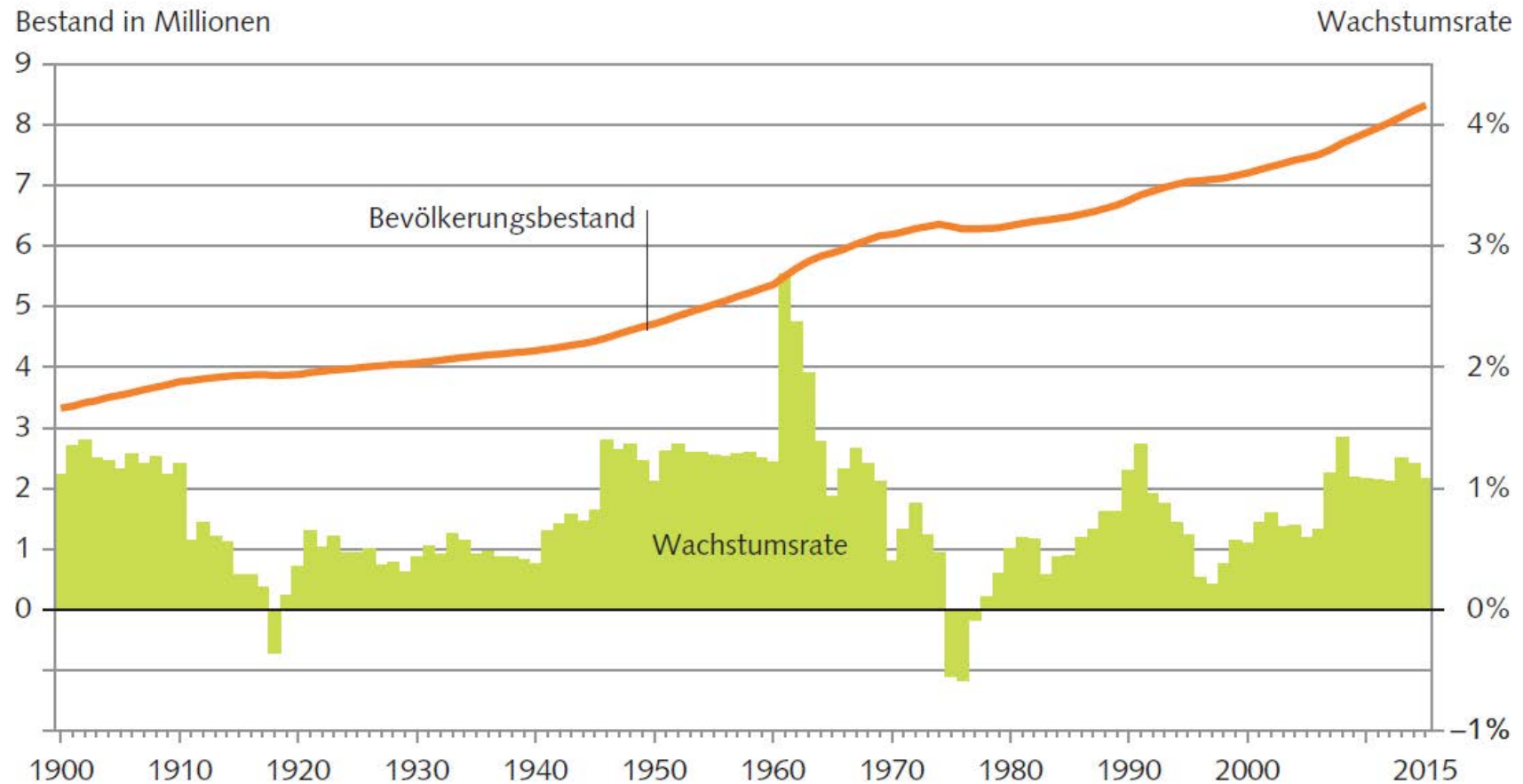
Prof. Heike Mayer
Geographisches Institut &
Zentrum für Regionalentwicklung (CRED)
Universität Bern

«Dialog am Mittag», Forum für Universität und Gesellschaft
22. März 2017

Agenda

1. Regionale Disparitäten trotz Bevölkerungswachstum
2. Unternehmertum und Regionalentwicklung
3. Beispiele aus der Forschung: Graubünden & Emmental
4. Fazit

1. Disparitäten trotz Bevölkerungswachstum

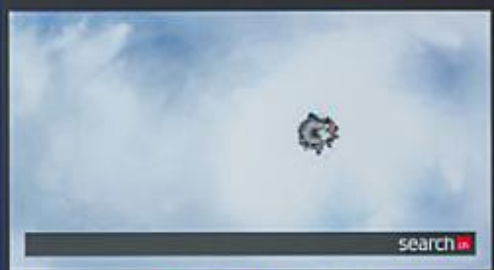


Quellen: BFS – VZ, ESPOP, STATPOP

© BFS, Neuchâtel 2016



Nach	Gleis	Hinweis	Nach	Gleis	Hinweis
05:30 Worblaufen Papiermühle Worb Dorf	24		05:42 Wankdorf Kofelringen Langnau i.E.	3	
05:30 Wankdorf Zollikofen Lys Baslbiene	12 A		05:42 Belp Toffen Kaufdorf Thun Thun	5	
05:32 Zürich HB Winterthur St. Gallen	7		05:43 Lys Baslbiene	10	
05:32 Felsenau Worblaufen Unterzollikofen	22		05:44 Münsingen Thun Spiez Oppenstein	1	
05:32 Europaplatz Weissenbühl Kehrsatz Belp	1 AB		05:45 Worblaufen Papiermühle Worb Dorf	24	
05:34 Fribourg/Freiburg Genève-Aéroport	5		05:45 Bümpliz Süd Fribourg/Freiburg	2	
05:34 Olten Basel SBB	6		05:46 Wankdorf Gümli Thun	7	
05:34 Thun Spiez Interlaken Ost	3		05:46 Wankdorf Zollikofen Münchenbuchsee	12 A	
05:34 Bümpliz Nord Brünnen Weissenbühl Kerzers	13 C		05:47 Felsenau Worblaufen Unterzollikofen	22	
05:35 Jegenstorf Fraubrunnen Solothurn	21		05:47 Europaplatz Weissenbühl Kehrsatz Belp	4	
05:36 Olten Aarau Brugg Baden Zürich HB	8		05:49 Bümpliz Nord Bern Brünnen Weissenbühl	12 C	
05:36 Kofelringen Langnau Wolfen Luzern	2		05:50 Bümpliz Süd Niederwangen Laupen	1 AB	
05:36 Liebfeld Kofel Schwarzenburg	13 A		05:50 Burgdorf Sumiswald-Görsen/Wiler	13 A	
05:37 Worblaufen Zollikofen Jegenstorf	23		05:52 Worblaufen Zollikofen Jegenstorf	23	
05:39 Burgdorf Langenthal Olten Zürich HB	9		05:53 Kerzers Ins Neuchâtel	12 AB	
05:39 Münsingen Thun Spiez Brig/Weissen	4		05:59 Zollikofen Sursee Luzern	8	



Bahnhof Bern
(Foto: Luzerner Zeitung)



Höfen, Kanton Bern

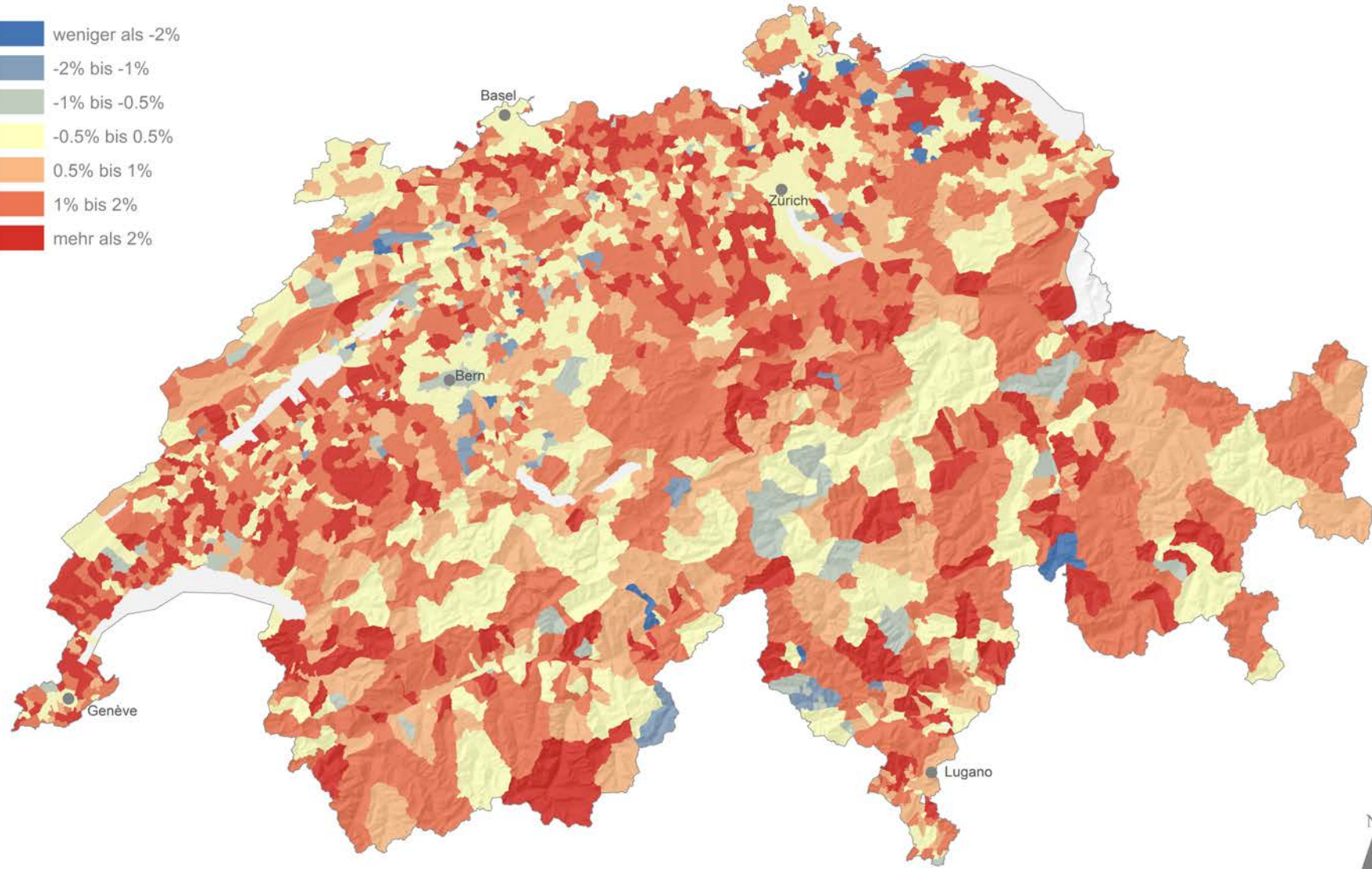
Foto: Heike Mayer



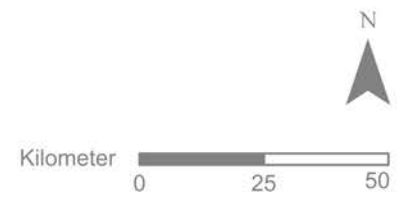
Aussicht von der Bäreghöhe im Emmental

Foto: Heike Mayer

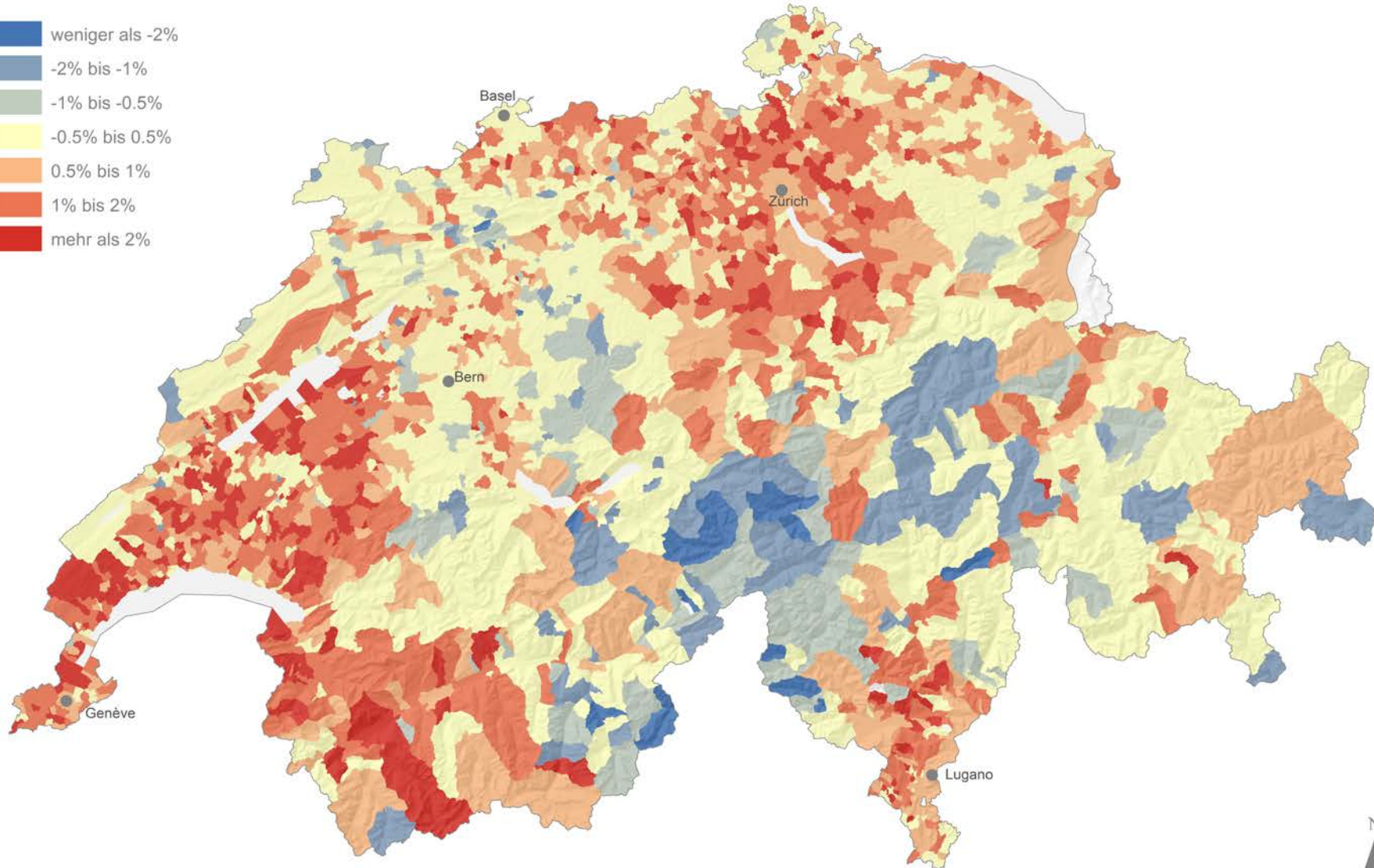
Durchschnittliches Jährliches Bevölkerungswachstum 1990-2000



Quellen:
Basiskarte: Bundesamt für Landestopographie Swisstopo, Swissboundaries3D (2016)
Daten: Bundesamt für Statistik BFS, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (2016)
Karte: Arev Shahinian (2016)



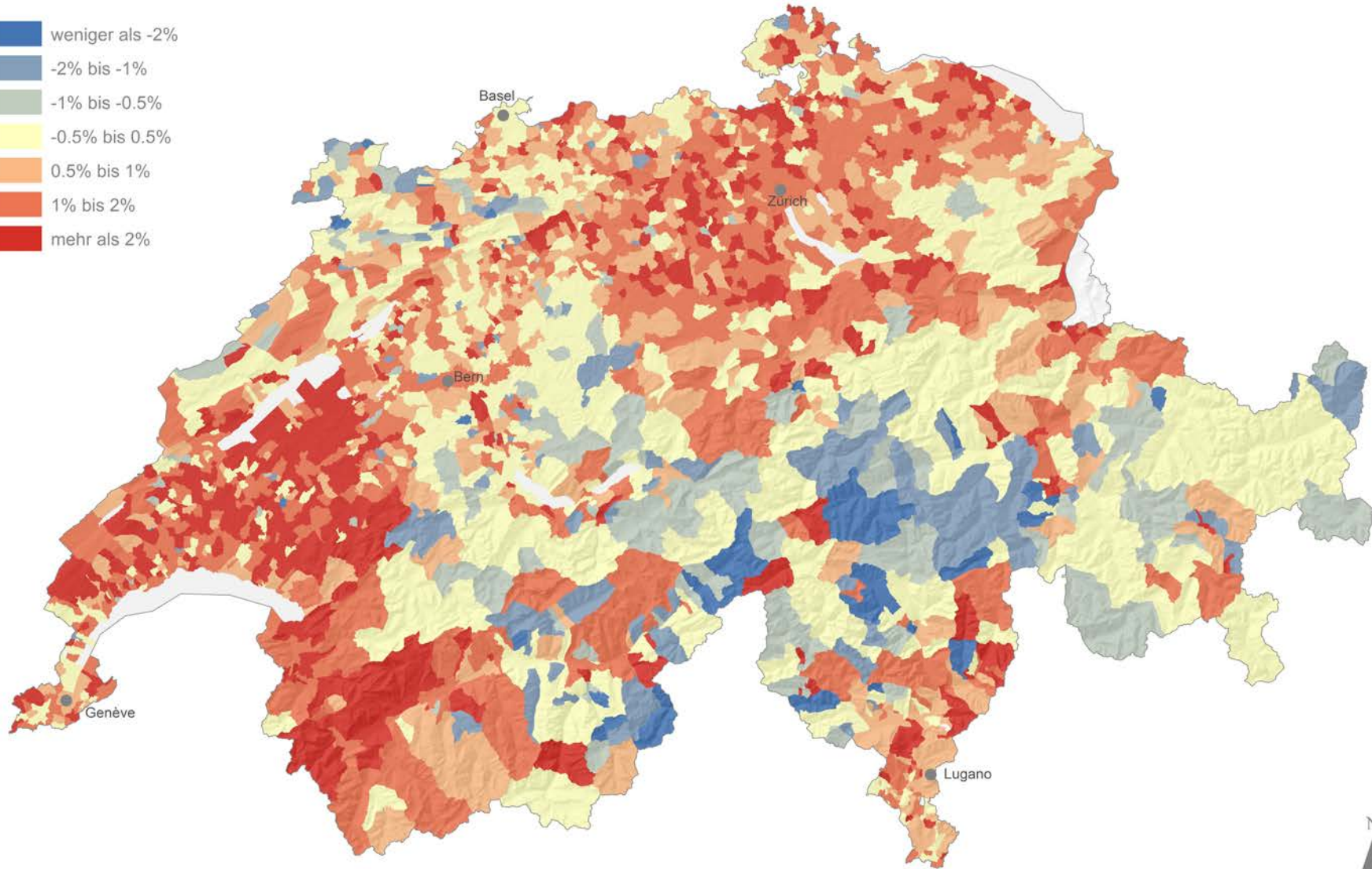
Durchschnittliches Jährliches Bevölkerungswachstum 2000-2010



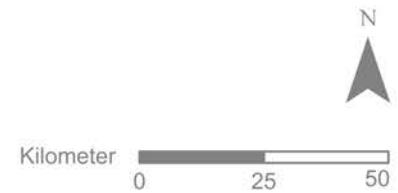
Quellen:
Basiskarte: Bundesamt für Landestopographie Swisstopo, Swissboundaries3D (2016)
Daten: Bundesamt für Statistik BFS, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (2016)
Karte: Arev Shahinian (2016)



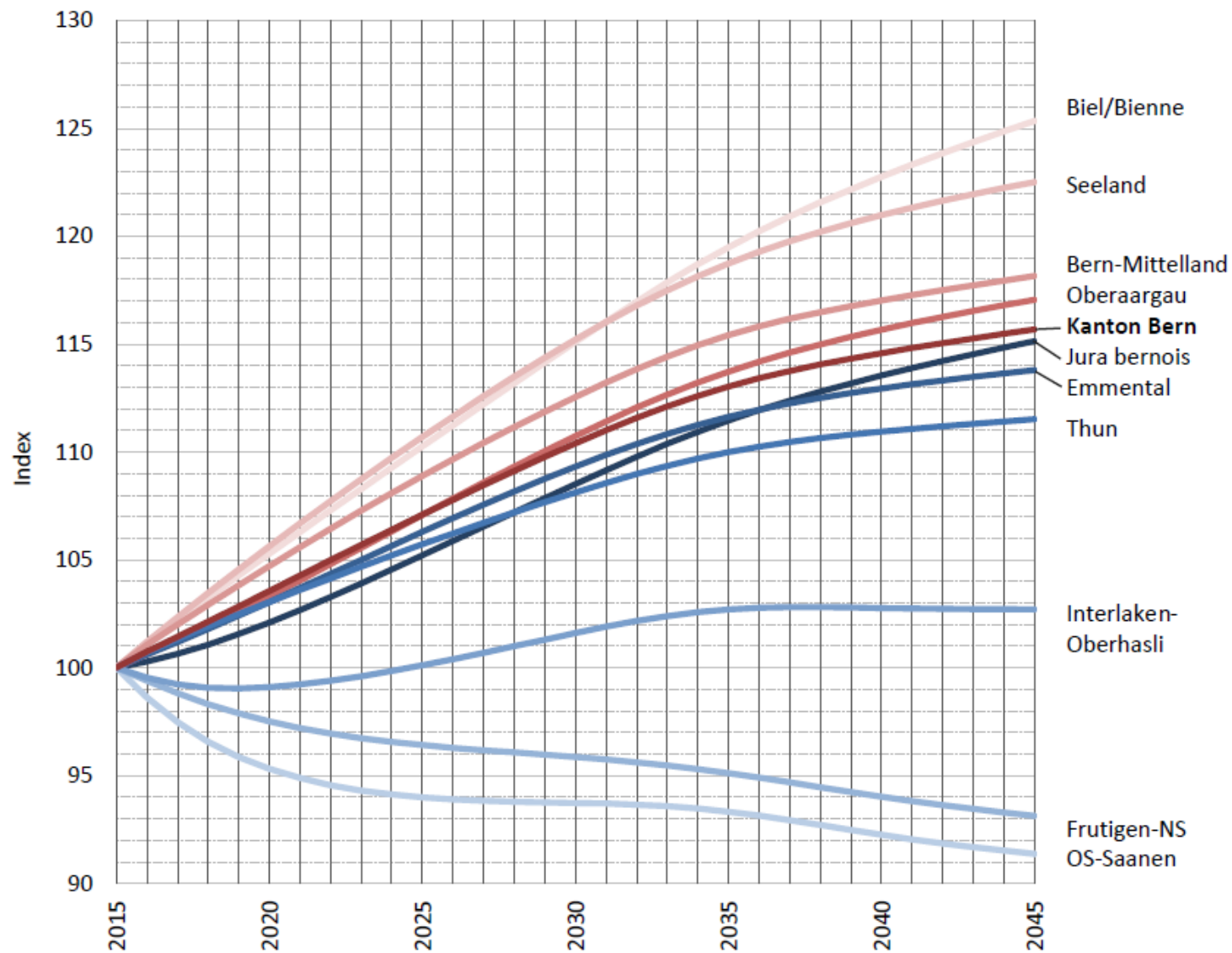
Durchschnittliches Jährliches Bevölkerungswachstum 2010-2015



Quellen:
Basiskarte: Bundesamt für Landestopographie Swisstopo, Swissboundaries3D (2016)
Daten: Bundesamt für Statistik BFS, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (2016)
Karte: Arev Shahinian (2016)

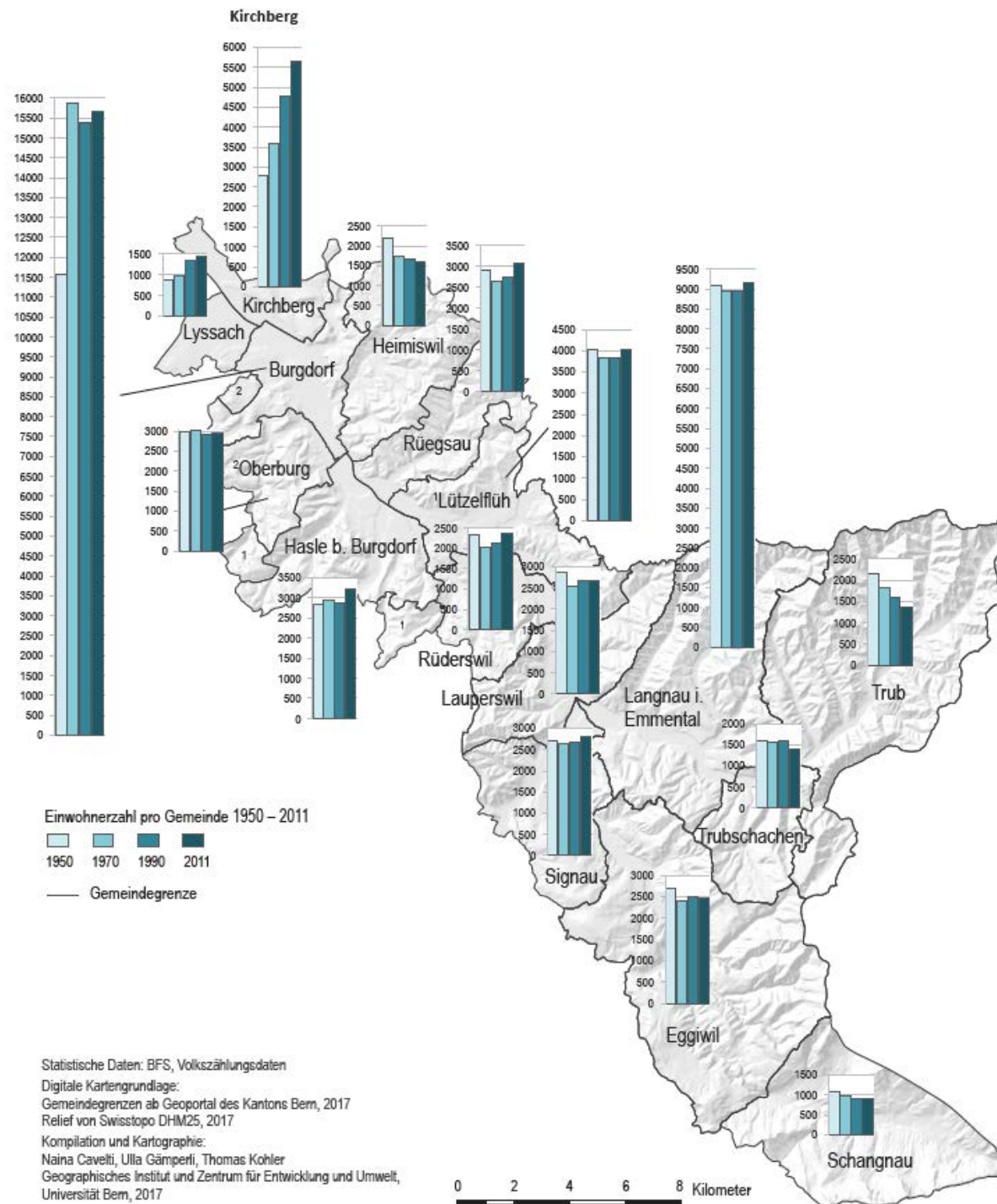


Bevölkerungsentwicklung nach Verwaltungskreisen 2015-2045, Szenario mittel, Index 2015=100



Siehe auch Kanton Bern: https://www.fin.be.ch/fin/de/index/finanzen/finanzen/statistik/bevoelk/bevoelkerungsprojektionszenarien1_assetref/dam/documents/FIN/FV/de/Statistik20161206_RegRev%C3%B6lkerungsszenarienBE_Bericht2016_def.pdf

Quelle: Berechnungen IC Infraconsult.



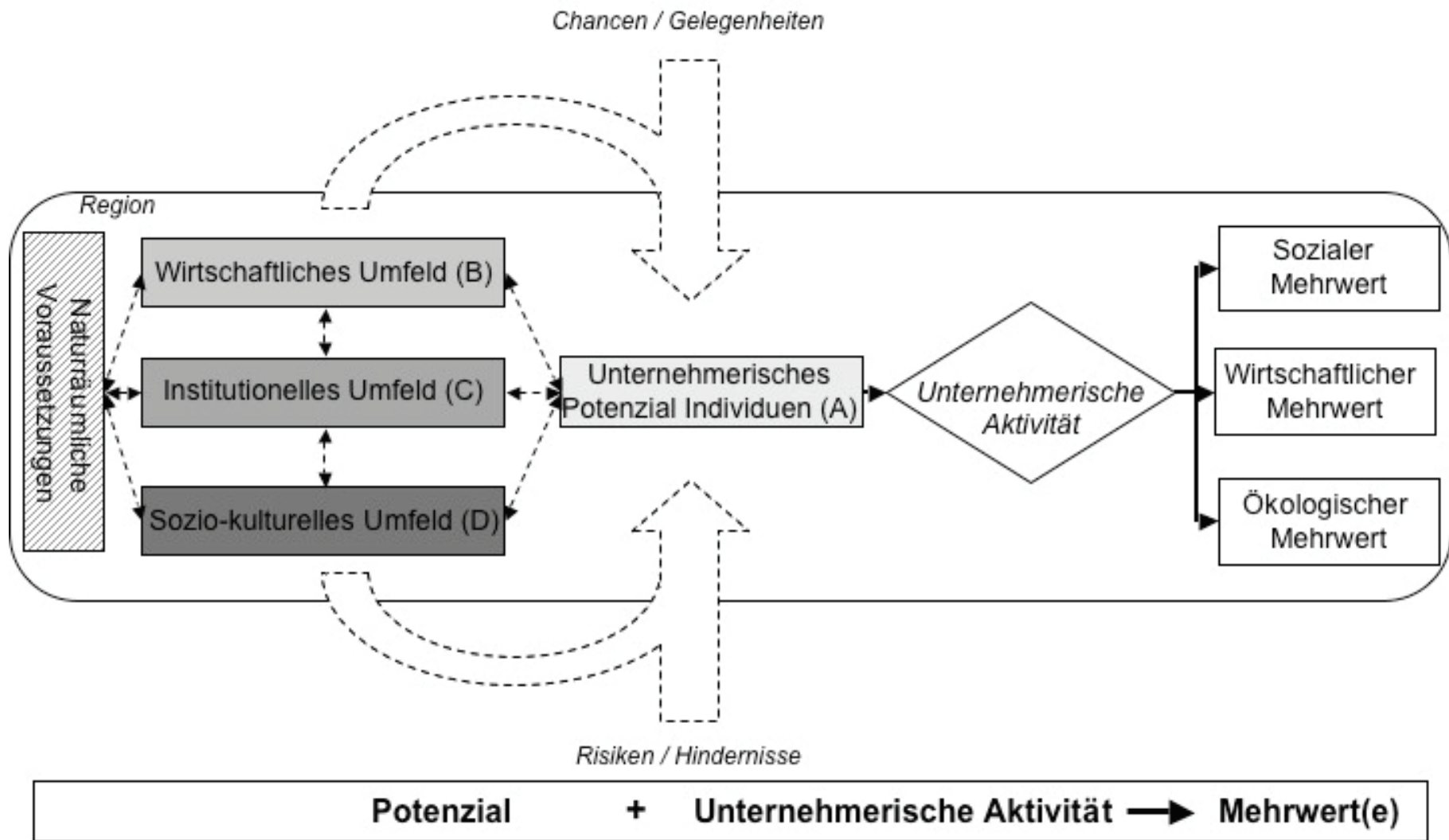
2. Unternehmertum und Regionalentwicklung



Familie Tschiemer
Firma Bernatone Alphornbau in Habkern

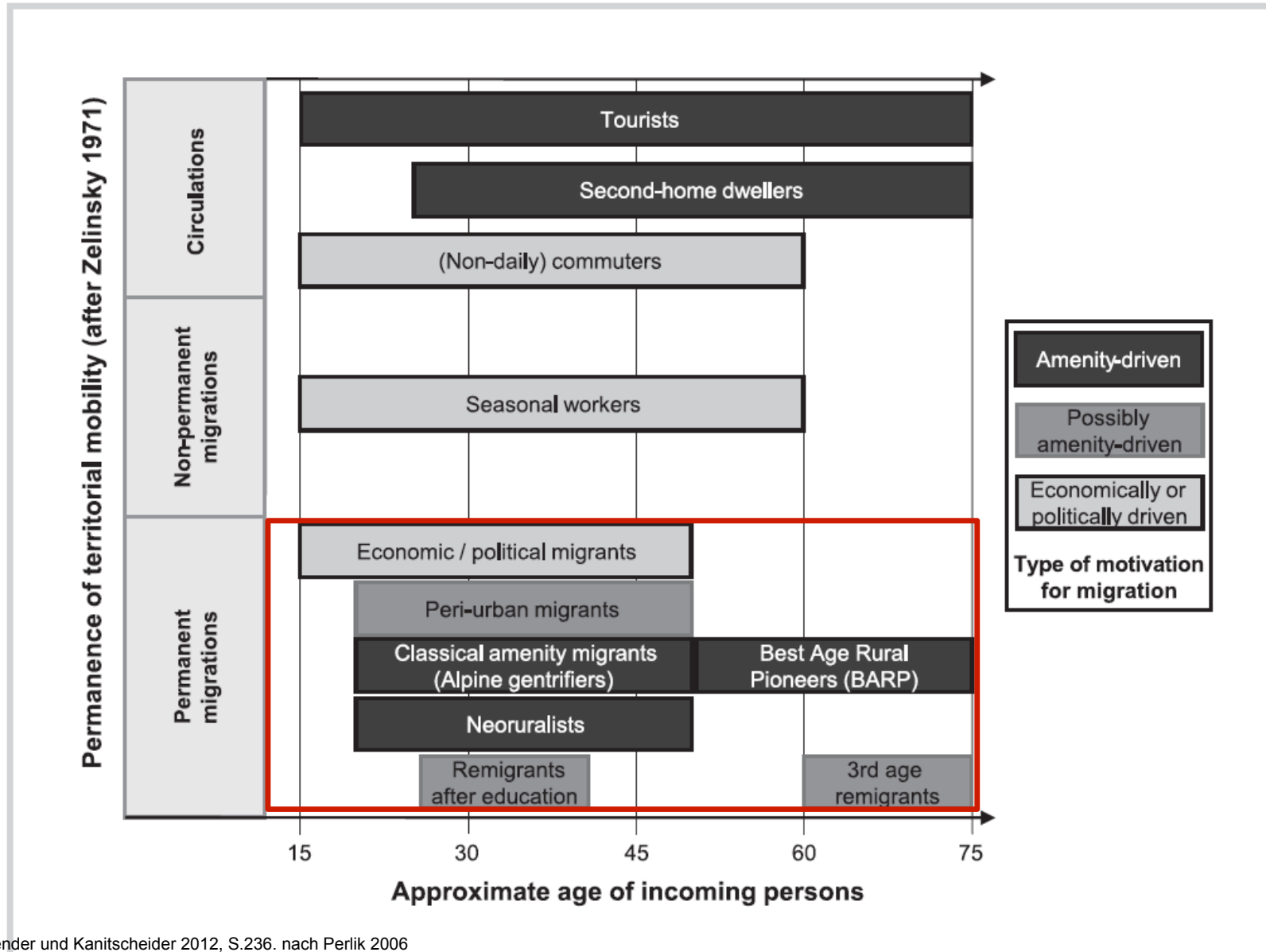
Foto: Schweizer Berghilfe

Unternehmertum und Regionalentwicklung



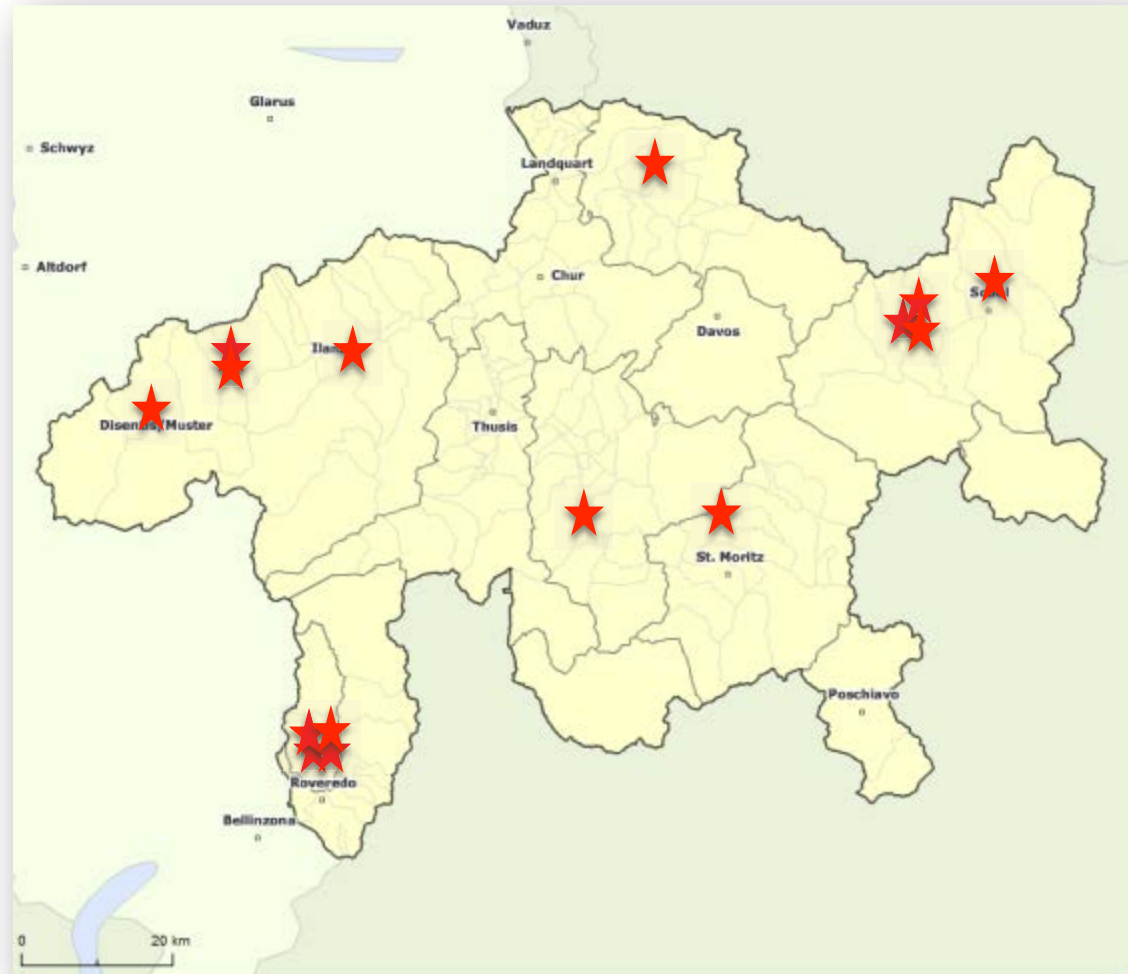
3. Beispiel: New Highlander Entrepreneure

New Highlander



New Highlander Entrepreneure in Graubünden

- > Auswahl von UnternehmerInnen, die vom Unterland in periphere Berggebiete gezogen sind
- > Interviews mit 15 New Highlander Entrepreneuren (durchgeführt durch Rahel Meili, 2014)
- > Gründe für Migration, unternehmerische Motivation, Opportunitäten, Einbettung



Typ 1: Der Junge und Unabhängige New Highlander Entrepreneur



bikeschool-engadin.ch

Typ 2: Der Familien New Highlander Entrepreneur



berghilfe.ch

Typ 3: Der Neustarter New Highlander Entrepreneur



tportal.toubiz.de

Typ 4: Der Eingesessene New Highlander Entrepreneur



paerke.ch

Gründe für Migration & Gründung

Jung und
unabhängig

Familie

Neustarter

Eingesessene

“Einen Drang – einen **Pionierdrang**” (Hotelier, Lavin)

„Ich wollte mich selbständig machen im Beruf und dann ist mir in den Sinn gekommen, dass vor zwei Jahren Guarda die Schmiede umgebaut hat (...) Die haben dort jemanden gesucht und ich habe gedacht, "warum eigentlich nicht".“ (Schmied, Guarda)

Erkennen und Nutzen von Möglichkeiten

Jung und
unabhängig

Familie

Neustarter

Eingesessene

*„Für mich ist hier oben vieles einfacher. Ich biete hier oben etwas an, was noch nicht existiert. Ich habe eine Marktanalyse gemacht und gesehen, dass der nächste Veloshop in alle Himmelsrichtungen ist mindestens 25-30 km weg. Das heisst, **hier ergänze ich ganz klar eine Marktnische.** In der Stadt wäre das anders gewesen für mich, dort wäre die Konkurrenz riesig gewesen und man hätte mit mehr Geschäften konkurrenzieren müssen.“
(Veloshop, Bergün)*

Operationelle Phase

Jung und
unabhängig

Familie

Neustarter

Eingesessene

*"Mein Logo machte ich zu einer Marke, welche auf jedes Messer kommt. Dort steht ganz klar: **Lampert, Guarda, Svizzera, Engadina**". Das kann man verkaufen."* (Schmied, Guarda)

*„Weil ich merke (...), dass es **sehr, sehr schwierig** ist geeignete Mitarbeiter zu finden und nicht unter dem Aspekt, ob sie gerne in dem Hotel und in dieser Branche arbeiten, sondern ob sie gleichzeitig auch bereit sind hier zu leben.“* (Hotelier, Lavin)

Sozialer und wirtschaftlicher Beitrag

Jung und
unabhängig

Familie

Neustarter

Eingesessene

*“Nach zwei Jahren bin ich schon **Kirchgemeindepräsident** geworden” (Berggasthaus, Schuders)*

*„Erstens sind wir eine **Visitenkarte**. Also wir haben die **Medienarbeit**, welche ich erwähnt habe – New York Times, Frankfurter Allgemeine, Monokel. (...) Und von da her sind wir – glaube ich – ein sehr effektiver Werbeträger und Botschafter nach aussen.“ (Hotelier, Lavin)*

Beispiel: Emmentaler Unternehmen



Regionales Innovationssystem Emmental?

Inwiefern spielt das Konzept des regionalen Innovationssystems eine Rolle in den ländlichen Räumen der Schweiz?

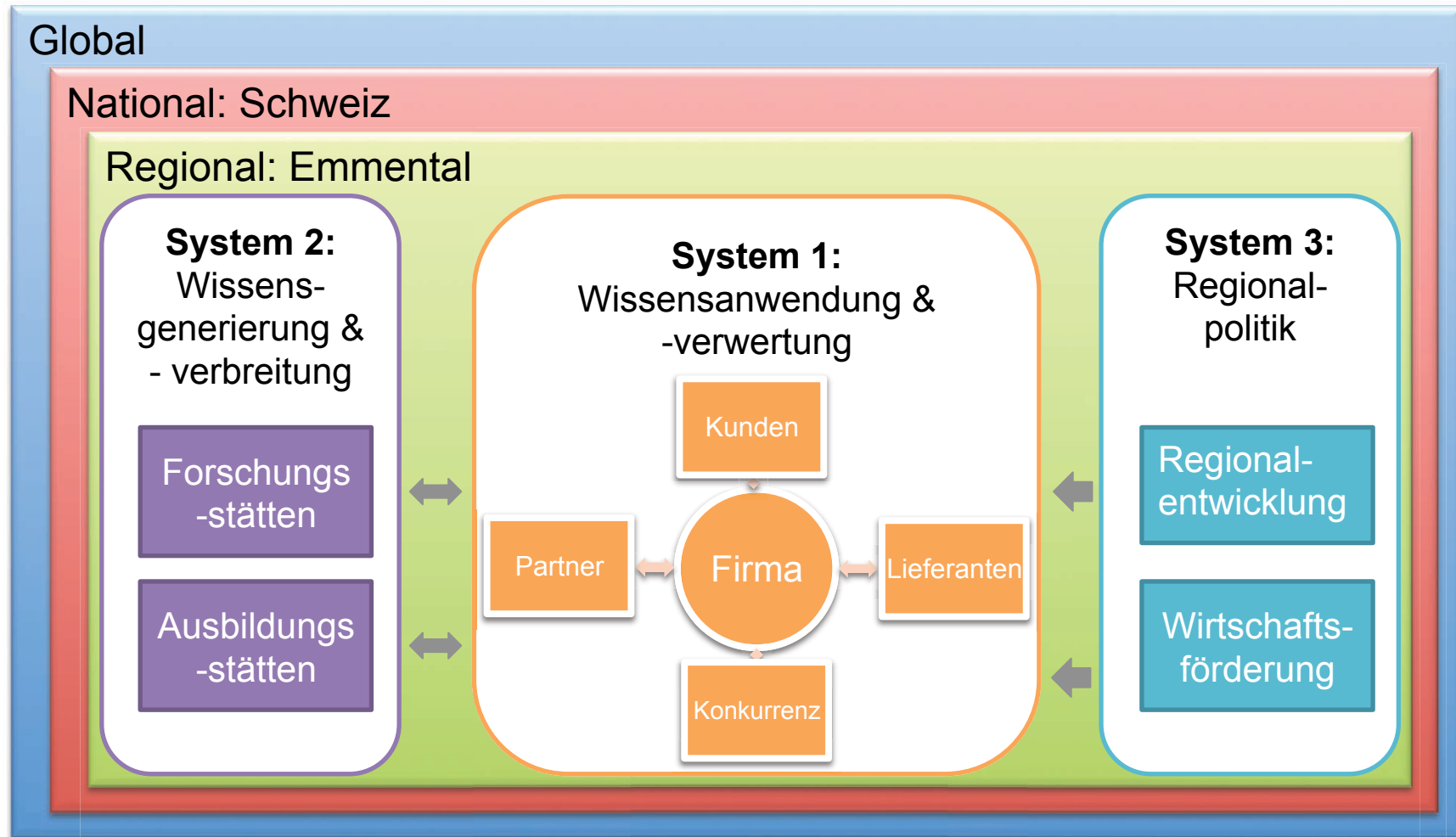
Unser Vorgehen:

- Pilotstudie im Emmental
- Interviews mit 7 Industriefirmen (August 2014)
- KMUs in Burgdorf, Kirchberg, Wasen i.E., Trubschachen



Bild oben: Peter Jakob, Jakob Rope Systems, Wasen i.E.
Bild unten: Silvano Gauch, Geschäftsführer LxBxH, Kirchberg
Fotos: Janina Keller

Regionale Innovationssysteme (RIS)



Ein RIS Emmental gibt es nicht

H.P. Klötzli:

*«Und das hat **eben eigentlich mit dem Emmental nichts zu tun** [...] Geholfen hat das Emmental oder Burgdorf oder dieses Haus nur, weil wenn ich eine gute Idee habe, kann ich aus dem «Näscht» aufstehen und direkt ins Büro arbeiten gehen.»*



H.P. Klötzli, Geschäftsführer Messerschmiede Klötzli, Burgdorf

Problemlösungsorientierte Innovation



Bernhard Jäggi, Geschäftsführer Nyco Flexible Packaging (Clondalkin Group), Kirchberg

B. Jäggi:

*«Wir haben Drucker, wir haben gute Polygraphen. Wir haben keine Ingenieure und so weiter, die zwei Monate darüber nachdenken könnten. Also **machen wir es halt praktisch, mit dem wo wir haben und versuchen so das Problem zu lösen.**»*

Fachkräfte und deren Ausbildung sind zentral



Hansruedi Reist, Geschäftsführer Reist Schwyzerörgelbau, Wasen i.E.

H.-R. Reist:

„Ausbildung ist eben zu einem Problem geworden, also ist ‘gäng’ schon eines gewesen. Aber es ist grösser geworden, habe ich das Gefühl. [...] Und das hat mich auch bewogen, in Bern anzuklopfen und zu fragen, ‘warum bilden wir nicht wieder Instrumentenbauer auf Schwyzerörgelbasis aus?’»

Unternehmer engagieren sich



Eva Jaisli, CEO PB Swiss Tool, Wasen i.E.

E. Jaisli:
*«**Ich [engagiere] mich**
sicherlich im
Ausbildungsbereich sehr stark,
aber vor allem auch was die
medizinische
Grundversorgung anbelangt.»*

Motivation fürs Engagement

P. Jakob:

*«Ich dachte mir, **da muss man etwas tun**, denn sonst verlieren wir etwas. [...]*

Aber wenn die Tigers gewinnen und man im Stadion ist, dann hat man 5000 Leuten eine Freude gemacht.

Wir haben einen Beitrag geleistet, damit die Leute Freude haben.»

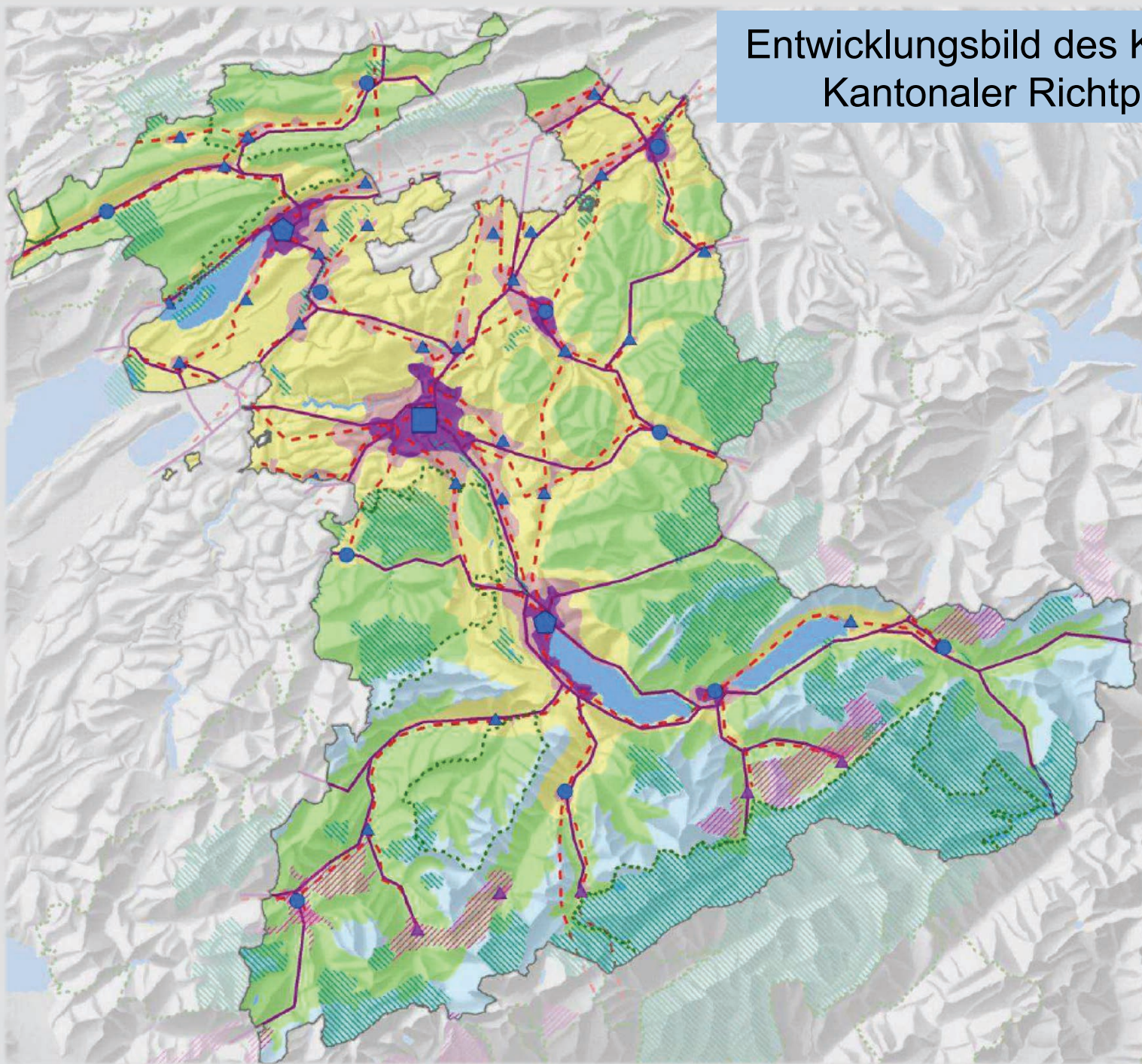


Peter Jakob, Geschäftsführer Jakob Rope Systems, Trubschachen

4. Fazit

- > Wirtschaftliches Potenzial in Peripherie vorhanden
- > Menschen prägen ländliche/periphere Räume durch ihre unternehmerischen, sozialen und politischen Aktivitäten
- > Raumpioniere
 - > demonstrieren grosses Engagement für ihren Standort.
 - > verbinden Stadt-Land.
 - > geben Impulse für die Regionalentwicklung.
- > Was bedeutet das für die Regionalpolitik?

Entwicklungsbild des Kantons Bern Kantonaler Richtplan 2030



Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete

- > Verabschiedung durch Bundesrat (2015)
- > Kohärente Raumentwicklung von Stadt und Land (AggloPol & P-LRB)
- > Abstimmung Sektoralpolitiken
- > Stärkung lokaler Initiativen durch z.B. regionale Akteursgruppen



RAG im Luzerner Hinterland

- > Pilotprojekt Regionale Akteursgruppe (RAG) Luzerner Hinterland
- > Kooperation zwischen SECO, der Region Luzern West und dem Kanton Luzern
- > 7 Gemeinden
- > = klassische Peripherie
- > GewerbeHinterland: > 170 Mitglieder
- > Zukunftskonferenzen
- > Kümmerer
- > Themengruppen



Gewerbe Hinterland: André Müller & Urs Marti, Quelle: Willisauer Bote

Was heisst das für den Kanton Bern?

Entwicklungsstrategien für Teilräume

- Auf Stärken setzen, Schwächen erkennen
- Kohärente Entwicklung und Abstimmung
- Regionale Akteure überkommunal einbeziehen
- Auf Raumpioniere setzen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Gruppe Wirtschaftsgeographie, GIUB http://www.geography.unibe.ch/forschung/wirtschaftsgeographie/index_ger.html
Zentrum für Regionalentwicklung (CRED) <http://www.cred.unibe.ch/>